Nachtrag.

Nachdem der Druck der vorstehenden Lebensbeschreibungen schon fortgeschritten war gelang es mir in Göttingen die Briefe an Georg Calixtus einzusehen, von denen hier noch drei von seinem Bruder Hans Johansen und einer von dessen Wittwe Anna, welche bisher nicht veröffentlicht sind, folgen mögen.

Außerdem erhielt ich die Leichenpredigt auf seinen Sohn Friedrich Ulrich, gehalten am 13. Februar 1701 in der Stephanskirche in Helmstedt vom Generalsuperintendent Friedrich Weise, Pastor in Helmstedt, sowie die Abdanckungs-Rede von Prof. Politic. & Eloq. Justus Christoph Böhmer, die Memoria Fr. Ulr. Calixti, oratione parentali repraesentata a Joh. Fabricio und das Programma des Prorector und Senats der Julius-Universität an die akademischen Bürger, in welchen ausreichender Stoff für eine Lebensbeschreibung des Verstorbenen vorhanden ist, sodaß ich die letztere hier hinzufüge.

Die Briefe (Göttinger Sammlung Cod. M S philos. 110/1) lauten:

— 1 —

„Leue Broder din gesundtheitt is my Een angenehme Broude tho hören wy alhir dancken Godt Vor gesundtheitt Gott Ehrholde uns hen Vorder In guder gesundtheitt. — Wider Leue Broder Kan ick itt nichtt under wegen Laten Sunder nahdem datt dar tho fellich Badde is de tho Helmstede will dy mitt Ein geringe schriuendt tho besöken utt Bröderlick gemöthe, nah dem datt hir nichtes nies is dy tho schriuen Sunder datt duw alle unse gesundtheitt spören, dar itt unsen Vader Godt loff wolgeit, undt he dy By Itzigen Bade Ock hefft geschreuen, dy watt geltt gesendt datt duw nicht dorfst Jost disse Reisse hir Inhuren[1]) dissen Itzigen Badde Sunter hebe ick itt Bade lon[2]) ge geuen also is — 12 ß nu nichtens nies tho schriuen Sunder dato diesen Dach is unse schip Godt loff van spannien tho hus gekamen — nichtes mehr vp ditt den fellguder nacht Van uns Allen.

Datum Flensborch den 16 Marci A 1607:

Hans Johanßen
D L Broder."

Die Addresse lautet: „Den Ehrbaren Vnd Volgelahren gesell M. Georgius Calixtus Itz Studeerende tho Helmstede Minen Leuen Broder."[3])

---

[1]) Bezahlen.
[2]) Botenlohn.
[3]) fol. 124 a. a. O.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

— 2 —

„Godes gnade frede vnd segen tho Vorn Fründtlich Leue Broder. Did gesundtheitt hebbe Ick utt dinen schriuendt Vor nhamen, datt duw friske und wol tho passe hest weder tho Helmste angekamen welckes ick my harttlich Ehr frouwe. Von unß alhir magstuw weten datt wi dorch de gnade Godes friske undt gesund sin de truve Godt Ehr holde uns hen forder Inn guder gesundtheidt — Wider Leue Broder hir is nichtens nies tho schriuen fan de sueddische Krig Vorhopen wy datt itt mochte tho Ein Vordrachtt vp de winter kamen mochte itt man mitt unsen Konning undt de lübschen gude — — — bliuen de Lübeschen don tho fordt den Sueden Russen Eer schepe mitt geschudt willen Se midt gewalldt dorch — — is itt Eer nichtt an gegangen Vor 5 Dagen is Konnigliker schepe 14 vp Lübschen nieder gekamen de weren von de lübschen schepe utt gebracht by 12 dan hebben se sick mitt Einander geslagen ½ Dach undt waldig vp de lübschen geschaten datt de lübschen mosten Ehr — — datt se mit groter nodt noch dar fan kummen doch ist woll auer schaden nichtt affgegangen Godt help uns fordan Din scho wolde ick dy ge schikket hebben nu auerst nichtt konnen ferdich werden nichtes mehr vp ditt wen Duw weder schriuendt krigst den is D Boste Brudegam is mitt Hollanders Dochter In de Redde wardt — — werden hir mitt godde befalen

Datum Flensborch Anno 1612 den

Hans Johansen
D L. B."

Das Datum fehlt, doch ist der Brief, nach einem Vermerk von Calixtus Hand eingegangen Oktober 16, 12. Die Addresse lautet:

„Dem Ehrbarn Vndt Wolgelerten Gesell M Georgius Calixtius Itz tho Hellenstede minen Leuen Broder In Hellemstede."[1])

Die erwähnte Begegnung mit den Lübeckern bezieht sich auf die Absendung einer dänischen Flottenabtheilung gegen Travemüde, wo eine lübecksche Proviantflotte lag, bereit auszulaufen um die Schweden mit Kriegsbedürfnissen zu versehen, wie sie es während des Kalmarkrieges 1611 und 1612 fortdauernd gethan hatten. Der Admiral Mogens Ulfeld erhielt Kenntniß von ihrer Absicht und sandte einige kleinere Schiffe dorthin, welche die lübischen Schiffe auf den Strand jagten.

— 3 —

„Gadeß gnade Vnd Segen neuest Wönsching aller wolfardt liveß und der Sehlen tho vorne, fründlich leue Broder din und dine leue fruw und Kinder ehr gesundheidt, is uns hir ein angenehme Tiding tho

[1]) fol. 125 a. a. O.

hören, for unse person Alhir is itt noch Godt loff mitt uns Alsowatt gudt, de leue Godt ehr holde uns aller Titt hen vorder In guder gesundtheitt, na sinen gnhedigen willen Amen, watt din Breuw anlangend is der ehrste ein Dach oder 4 tho stede gekamen, ick waß ehrsten in dennemarken ehr itt hir kuam. watt de During by Juw an langende is nichtt nichtt Allen by Juw Sunder hir Ock dat de tun Rogen hir 9½ ℔ geld de tun garsten 6 ℔ God help datt itt jo nichtt möge tho sehr yn de During geraden tho datich (?) Konninsbrech geld de tun Rogen hir tho stelle 9 ℔. — wat de schuldenerß an langen machstuw weten datt ick hebb fan Jens van der wetring endfangen 200 ℔ houett stoll for gangen Ostern, formende na unser Affschede, du heddest hir dissen Sommer mitt diner Fruwe gekamen, also den ditt geldt mit gekregen, nu wett ick nichtt Offse ick itt vp Renthe weder do, datt duw itt kanst mechtig warden wen du itt hebben woldt, he wolde sin hantz-schriff ger hir hebben, Klen Jens tho le. Kr. heff Ock 100 ℔ vp gegeuen dar her Peter tho leck heff vor gelauwet, datt Breff wolde he Ock gher hebben, dar kuam fan thode 50 Daler tho hamborch de Renthe gelde sin watt langsame hir is noch woll ettueß, ick konde dy itt mol schicken wenn itt nichtt tho geferlich wohre Ock nichtt im schriuendt Vor-meldett, datt ick itt Hans Kron don scholde. Vor hope datt datt geldt tho hanies Bustell möchte tho Helmstede ehrlecht wehrden, den kondestuw datt beholden und wy hir so fell weder nhemen, datt Itt ann gefahr weher datt ander geld datt dartho Olsen is upsechtt also 600 ℔. — Dewile de Daler dar noch vp 2 ℔ bliff also den disse 300 Rixdaler dy, den wen duw datt geldt woldest dar vp boren, unde an gr Pogsam dar wedder woldest Causion Vorstellen bett Datt de hanschrifften dar tho stede kam, wenn itt So geschegen, konden wy hir nagera itt wedder endtfangen fan din schuldeners und möcht also an gefar syn, den de gelder möchten under wegen hir her Odder Von hir darhen lichtlich schaden liden de tho Olsen ehr name george elers 400 ℔ 1½ Jars Rente 5 fa itt hunderdt ud hinrich hageman 200 ℔ 1½ Jars Renthe itt wehr woll mehre Rente kunnst na den vpsegels wilick nichtt sin fanden vp segelß mit ehr egen handt tho bewisen. Dar is noch wo du weßt, wen ditt wolde sin, wehr noch 200 ℔ wisse den breff kondestuw den ock krigen: Oder wo di ditt nicht gudt dunkett datt duw mitt den ehrsten wolldest my schriuen wo duw formendest fry by dem kanseler tho krigen datt wy itt unforhinderdt utt dem lande möchtten krigen, und duw itt am bekuemmesten dar kundest krigen — Ick schrisse Ock an dissen datt duw ditt geldt scholdeß end-fangen watt se dar up att worden forhope hans Kron war itt dy

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

seggen edder se warden dy schriuen watt ehr mening dar up wardt sin, De mening auerst datt ick dar nichtt gehrn hen Reiße de is ditt, datt lißbett schröderß de Docters Seliger fruw sick woldesten Ock dar by sin, wolde dar fan hebben wett auerst nicht wo datt scholde geschen, de wille wy itt ehr hir Alleß vorlaten und sehn de schulde Richttge macken und betalen, Ock datt wy nichttes mit datt Basselsche kindt tho don wolden hebben — Soder der deling unß nichtes dar fan gesechtt. —

Ick hadde din fruwe watt tho gesechtt fan foder wark tho hullen hadde baden mitt unse schippers In Rußlandt hebben itt nich konden krigen, wegen deß Konnins schepe 4 de dar wahren hebben de Russen fan genhamen Alleß uatt se hadden An Fißche Pilterie Rogen tran, den Fischers datt geldt datt se for de Fisse gekregen is Ock fon er genamen.

De Orsack is datt de Russen nhemen Von deß Konniges Volck vor tuen Jaren fell Peltery und ander wahr. Ock datt se hebben unße Konning de 10 Fische endscholden de se dor slecht tho krigen, will se sick datt water an mattett und sin landt dar hen dall geit — bidde dar endthaluen datt duw my woldest Jegen Ehr end schuldigen vor hope ick warde itt noch Ander wegen bekamen, und fründtlich dancken vor unß do ick lest by iuw waß, konde ick itt weder an Juw for denen do ick itt ghern. —

Boy Andersen folgett nichtes de Van silderup Ock nichtes und Ander wegen Ock eher — —

Hir mitt will ick Dy und diner leue husfruw und Kinder Gadden befelen mitt wonschung fell gude nachtt.

Datum Flensborch den 10 October Anno 1623.

D L B Hans Johansen.

Junge M frederich sin fruw is for tuen dagen gestorben.

De boeken hebbe ick na hoeren latten de leuve se noch beholden datt t is wege hefft Andreß Schröder

Also Matiny Diszionis wolden de Anderen gehrn by einander Vorkopen.

Kondestuw my mitt dem Ersten weder tho schriuen Watt de Olsers Rent warden hadde ick ghern."[1])

Der letzte Brief ist von Calixtus Schwägerin Anna, doch rührt nur die Unterschrift von ihrer Hand her, den Brief hat sie schreiben lassen. Die Addresse lautet, soweit sie leserlich ist:[2])

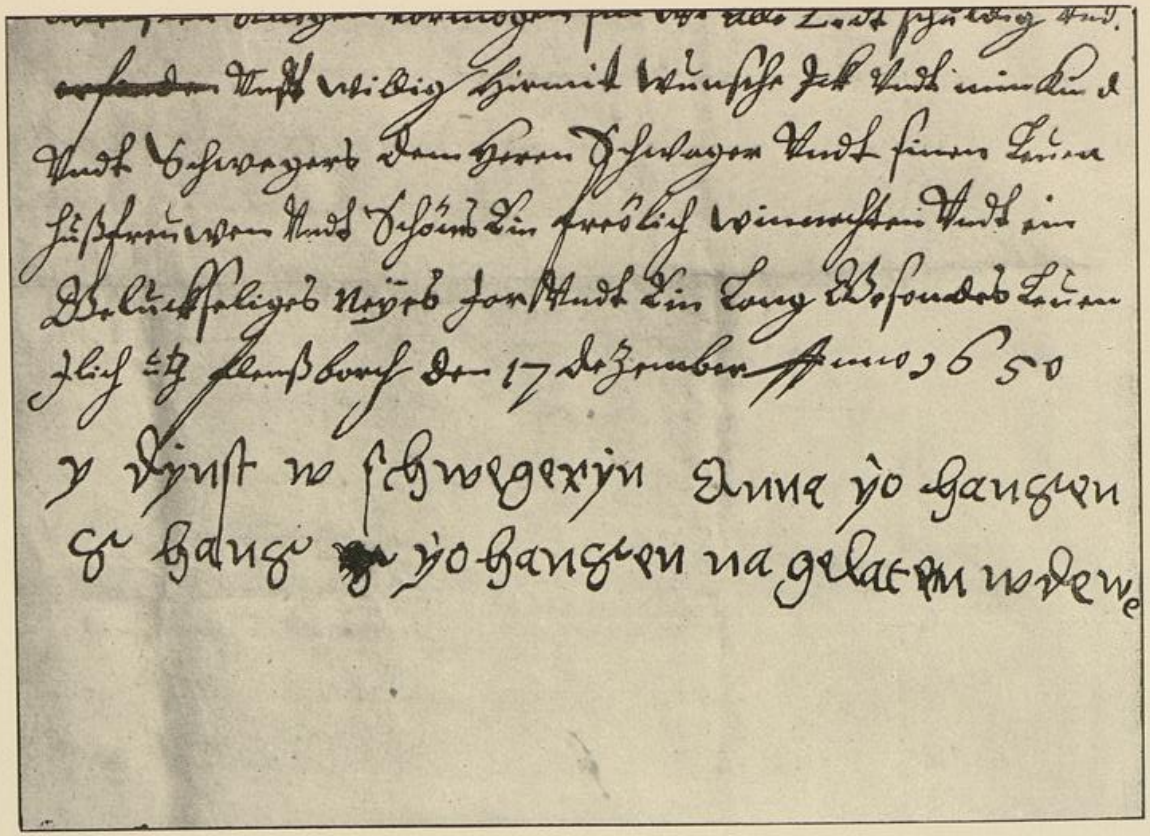
— 4 —

„An den Ehrenbarsten Großen (?) Vndt hohgelarten Herrn Georgio Calixto Professori der heiligen schrifft Inn Helmstedt,

[1]) fol. 126 a. a. O.

[2]) Göttinger Sammlung Cod. M S philos. 110/1 fol. 129.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Der Schluß des Briefes Nr. 4 p. 284 von **Anna Johansen** an ihren Schwager **Georg Calixtus**.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

minem hochgeehrte Herrn schwager disses — — lich zu hende Hellemstedt."

„Gottes Gnade Undt Segen sy Vndt bliffe mit Unß Allen neuest Wünschen ein frölichen Winachten Vndt Ein Glückseliches Nives Jar.

Treuer Ehrenbarster hoch gelahrter Lieber Herr Schwager Euer schriuent hebe Jck enntfangen alß den 12 Nouember undt dem Herren Schwager neuest sinen leuen Hußfrouwen Vndt Kindern Gesondtheit daruth erfahren Welches Vns Von Hertzen Leff tho hören iß. Vor my Vndt mine Kindern Vndt Schwagers (soll wohl heißen: Schwiegersöhne) dancke ick ock den Leuen Godt Vor gesonheit der Allmechtige Gott erholde min leue Herr Schwager mit den sinnigen Vndt my ock mit den minigen ferner na sinen Godtlichen Willen by guder Gesondtheit, ferner Leue Herr Schwager so möge jy wetten dat ick Juw hebbe Vor dissen Vnderschedliche mahlen Geschreuen söker min dochter Anna Ehr Hochtidt Vndt Keine beschedtschriuent weder Gekregen Ehr nu den darum sind se woll nicht tho stede Kamen, ferner Leue Herr Schwager Wat Juw schuldeners Anlanget hebbe Jck flittig tho spreken Lathen Beide mit min Dochter Anna Vndt Ehr man Jenß Nissen so by my in idt huß iß dat tho Klyxbüll hebbe wy mit recht uth dreuen Vndt dat Gelt entfangen Vndt de Anderen Geuen tho Antwort dat se willen idt dem Herr Schwager seluest geuen wilß Godt wen hee hir dall Kompt so willen se mit ehm Richtigkeit maken Vndt nu will ick se wedder strenge an spreken Lathen mit min Schwager (Schwiegersohn) Jenß Nissen dat se idt den Herr Schwager tho Rede holden Alß der Herr Schwager mi geschreven hefft he wil wilß Godt tho Kamen Fröling dall kamen den my Vorlanget sehr dem Herrn Schwager einmahl tho spreken den ick sy oldt Vndt schwack der Almechtig Godt help Juw mit Leue Vndt gesontheit dat ick möcht so lang Leuen Juw ein mahle mit Leue tho spreken ferner Leue Herr Schwager wat Peter Thomschlegers schult anlanget hebbe Wy tho Recht spreken Welches dar nicht tho krigen waß ehn wy mußten idt Huß up dem Herrn Schwagers Wegen annehmen Vndt den Oldesten scholdt uth Loßen Vorhope doch der Herr Schwager Kan doch tho sin Bethaling Kamen.

Vndt ick danck dem Herren Schwager freundtlich dat he Vngemack Vor my hefft wegen dat alsinger schölt hape doch ock ick möchte etwas Krigen bide dem Herrn Schwager freundtlich ehr Woll fort an noch Vngemack hebben dat ick Konde dar Wat Krigen so wit Godt dat ick idt nu hoch nödig hebbe wo Jck Vndt de minnigen dem Herrn Schwager Wedder denen Können na Vnßen Ringen Vormögen sin wi Alle Tidt schuldig Vndt Vndt willig hirmit Wunsche Jck Vndt mine Kinder Vndt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schwagers dem Herrn Schwager Vndt sinen Leuen Hußfrouwen Vndt Schönes (Söhnen) Ein frölich Winnachten Vndt ein Gelückseliges neyes Jar Vndt Ein Lang Gesondes Leuendt.

Jlich uth Flenßborch den 17 Dezember Anno 1650.

A Dynst w schwegeryn Anna yohansen h. Hans Yohansen nagelaten w dewe.

D. Friedrich Ulrich Calixtus, Prof. theol. in Helmstedt, Consistorial- und Kirchenrath, Abt zu Königslutter. 1622—1701.

Friedrich Ulrich Calixtus ist am 8. März 1622, am Sonntag Quadragesimae oder Invocavit, zu Helmstedt geboren als zweiter Sohn des Prof. theol. D. G. Calixtus und seiner Ehefrau Catharina Gärtner. Sein Großvater mütterlicherseits war Conrad Gärtner, Bürgermeister in Helmstedt, dessen Frau, Anna Wolters, ebenfalls die Tochter eines Bürgermeisters der Stadt war. Am 10. März wurde er getauft[1]), und sein Pathe, Herzog Friedrich Ulrich von Braunschweig und Lüneburg, gestattete, daß man ihn nach seinem Namen benenne.

Fr. Ulrich war ein begabter, munterer Knabe, für dessen Erziehung und Förderung viel gethan wurde, besonders da sein Vater den geliebten, ältesten Sohn schon im Jahre 1627 verloren hatte. Daher unterrichtete er ihn theils selbst, theils ließ er ihn durch Privatlehrer unterweisen, besonders im Lateinischen, welches ohne Grammatik, nur als lebende Sprache getrieben wurde; weder mit dem Vater noch mit seinen Lehrern durfte der Knabe anders als Lateinisch sprechen und so kam er bald dahin, daß er diese Sprache eher geläufig reden als lesen und schreiben konnte. Außer durch den Unterricht suchte der Vater ihn aber auch dadurch zu fördern, daß er besonders gut gesittete und begabte Spielgefährten für ihn ins Haus nahm, um ihn zum Fleiß und zur Aufmerksamkeit anzuspornen; doch that er, obgleich der Jüngste, es in den gemeinschaftlichen Arbeiten Allen zuvor. Mochte also der gelehrte Mann an diesen Fortschritten seines Sohnes Freude haben, so gefiel ihm eine andere Seite seiner Anlagen offenbar nicht, und das war die ausgesprochene Neigung Fr. Ulrichs zu körperlichen Uebungen.[2]) Zwar war ihm aus dem Studium des klassischen Alterthums, besonders Plutarchs, bekannt, daß eine richtige Körperbewegung ein wichtiges Mittel zur Erhaltung der Gesundheit sei, doch scheint er das Wort des

[1]) Helmstedter Kirchenbuch.

[2]) Henke: Georg Calixt und seine Zeit. II. 2. 65.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf